

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	13
1. Einstieg in die Problematik: Reflexivität und deren Prognose ..	17
2. Reflexivität aus Sicht der Valenztheorie	29
2.1. Grundannahmen der Valenztheorie.....	29
2.2. Tesnière und Reflexivität als Diathese	31
2.2.1. Reflexive Diathese	31
2.2.2. Rezessive Diathese.....	32
2.2.3. Grammatiktheoretische Einordnung der Analyse von Tesnière	34
2.3. Reflexivität in der Prager Dependenzsyntax (FGP).....	36
2.3.1. Klassifizierung der reflexiven Konstruktionen im Tschechischen	37
2.3.2. Ist das tschechische Reflexivum ein syntaktisches Objekt?	40
2.3.3. Aktantenrahmen und Relationen zwischen reflexiven und nicht-reflexiven Einträgen.....	45
2.3.4. Differenzierung innerhalb des lexikalischen Reflexivitätstyps...	49
2.4. Der Beitrag der Zwei-Ebenen-Valenztheorie und daran anschließender Konzeptionen	53
2.4.1. Semantische Verbklassen.....	53
2.4.2. Semantische Rollen und syntaktische Valenzpositionen	57
2.4.3. Semantisch reflexive Verben	58
2.4.4. Exkurs zum dativischen Reflexivum.....	59
2.4.5. Reflexiva ohne Anbindung an Argumentpositionen.....	60
2.4.6. Semantische Beziehungen im Wortschatz und Dekausativa	61
2.5. Valenzbasierte Klassifizierung von reflexiven Strukturen im Deutschen: die „Standardtheorie“	64
2.5.1. Die Typen der Reflexivität nach Helbig und Buscha	64
2.5.2. Operationale Tests zur Abgrenzung der Typen.....	66
2.5.3. Grundlage und Interpretation der operationalen Tests.....	68
2.5.4. Referentieller Status des nicht kommutierenden Reflexivums...	72

2.5.5.	Syntaktischer Status des Reflexivums: Bestandteil des Lexems?	75
2.5.6.	Erfassung von Valenzalternation.....	77
2.5.7.	Die reflexive Wortform im Deutschen	80
2.6.	Eine alternative Konzeption: Mediale Reflexivität im Deutschen	82
2.6.1.	Zur Begründung der Kategorie „Medium“	82
2.6.2.	Neuklassifizierung nach Vilmos Ágel.....	84
2.6.3.	Einordnung in die Valenztheorie	86
2.6.4.	Kritik an der Verwendung der Kategorie „Medium“ für das Deutsche	90
3.	Die generative Perspektive.....	93
3.1.	Analysen im Rahmen der Rektions- und Bindungstheorie.....	94
3.1.1.	Die klassische Bindungstheorie: Reflexiva als Anaphern.....	95
3.1.2.	Reflexive Klitika in den romanischen Sprachen.....	100
3.1.3.	Die Reflexiva in zwei germanischen Sprachen	105
3.2.	Minimalistisches Programm: Anaphern als Kopien.....	113
3.2.1.	Koreferenz durch Bewegung und Rollenakkumulation.....	114
3.2.2.	Das Reflexivum als unterspezifiziertes Nominal.....	115
3.3.	Konstruktion der Valenzstruktur in der Syntax und funktionale Köpfe	118
3.4.	Ertrag der vorgestellten Analysen für sprachübergreifende Prognosen.....	125
4.	Theoretischer Rahmen der Untersuchung und mögliche Prognosen.....	129
4.1.	Semantische und syntaktische Valenz	129
4.2.	Valenzpotential und Valenzrealisierung.....	133
4.3.	Aufbau des Aktantenrahmens	135
4.4.	Reflexivum und die Besetzung von Leerstellen.....	143
4.5.	Reflexiva ohne Leerstellenbesetzung: Lexikalische Operationen am Aktantenrahmen	145
4.6.	Möglichkeiten der valenztheoretischen Modellierung von lexikalischer Reflexivität	151
4.7.	Strukturelle Valenzrealisierung und Reflexivität.....	158

5. Syntaktische Reflexivität und Grenzfälle	163
5.1. Erfolgsquote der Prognose	165
5.2. Problemlose Reflexivierung (und die Ausreißer).....	168
5.3. Veränderungen am Aktantenrahmen.....	175
5.4. Fehlende Äquivalenz beim nicht-reflexiven Verb.....	177
5.4.1. Lexikalische Lücken	177
5.4.2. Fehlende Aktanten	179
5.4.3. Abweichungen bei den Selektionsbeschränkungen.....	181
5.5. Lexikalisch-semantische und pragmatische Faktoren als Reflexivierungsbremsen	183
5.5.1. Logische Inkompatibilität von Partizipantenrollen	184
5.5.2. Asymmetrien in der hierarchischen Stellung von Partizipanten	188
5.5.3. Reflexivierungshemmende Bedeutungskomponenten.....	191
5.6. Exkurs zu den Bewegungsverben.....	195
5.7. Neubewertung der quantitativen Auswertung	199
6. Dekausative Reflexivierung	203
6.1. Äquivalenz beim Kausativum: Abweichungen zwischen Benennungsstruktur und semantischer Repräsentation (Bedeutungsstruktur).....	205
6.1.1. Bedeutungsstrukturierung beim Kausativum und Benennungsstruktur	205
6.1.2. Drei Fallbeispiele: <i>rozvázat, zabít, opít</i>	210
6.2. Blockierung von Dekausativa durch primäre Valenzträger.....	217
6.2.1. Zum Begriff „Blockierung“ und den linguistischen Voraussetzungen.....	218
6.2.2. Blockierung durch Stammvarianten.....	221
6.2.3. Blockierung durch labile Verben.....	227
6.3. Dekausativierung und Belebtheit.....	236
6.3.1. Situationskontrolleure in der höchsten Position des Aktantenrahmens	236
6.3.2. Situationskontrolle im Tschechischen	246
6.3.3. Psychologische Wirkungsverben.....	249
7. Lässt sich Reflexivität prognostizieren? Eine vorläufige Bilanz	253

English Summary	257
Literaturverzeichnis	265
Anhang 1: Ergebnisse der Informantenbefragung zu den Momentanverben	285
Anhang 2: Tschechische Dekausativierung mit belebtem A-2	289